

„Wüste Kirche“ Domherrenhagen

In der Mecklenburgischen Schweiz versteckt sich etwas abseits der Straße von Rambow zum Schloss Ulrichshusen in einem kleinen Wäldchen ein wahres Kleinod. Hierbei handelt es sich um die historischen Überreste der mittelalterlichen Kirche von Domherrenhagen. Es ist der einzige bauliche Hinweis auf das untergegangene Dorf Domherrenhagen, das dort vom 13. bis zum 15. Jahrhundert bestand.

Diese Kirchruiue, die auch als „Wüste Kirche“ bezeichnet wird, ist der historische Rest eines einschiffigen, turmlosen, massiven Hallenbaus aus Feldsteinen im rein romanischen Stil aus der ersten deutschen Siedlungsphase um 1200. Nur die Portale und Bögen waren aus Backstein gemauert. Der besondere kulturhistorische Wert liegt darin begründet, dass es sich um einen unveränderten Kirchenbau handelt, der sehr früh wüst gefallen ist und daher nicht durch spätere Umbauten verändert wurde.



Die Kirche wurde ab 1200 mit einem Innenraummaß von 11x17 m und mit Apsis, Sakristei und Südvorbau auf einem Hügel errichtet und wahrscheinlich im Jahr 1271 fertiggestellt.

Allerdings wurde der Ort erst Jahr 1458 in einem Reisebericht wieder erwähnt. Zu diesem Zeitpunkt lag Domherrenhagen wüst. Über die Ursachen, weshalb es zur Wüstung kam, gibt es verschiedene Vermutungen, die von unfruchtbaren Böden über kriegerische Ereignisse bis hin zu Seuchen reichen.

Die Kirche war noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts in einem recht guten Zustand. Erst 1648, zu Ende des 30jährigen Krieges, verlor sie ihr Dach und verkam nach und nach zur Ruine. Im Jahre 1648 wurde sie nachweislich als "Wüste Kirche" oder niederdeutsch "De verwäust Kirch"



beschrieben.

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges wurden die Reste der Ruine zwischen 1945 und 1953 als Steinbruch für den Straßenbau missbraucht. Dadurch wurde der Ostgiebel stark gefährdet.

Ab 1985 begannen Bemühungen um Beschilderung und Sicherung. Dank der Bemühungen des "Förderkreis Rambower Kirchen" konnten Mittel aus dem Dorferneuerungsprogramm eingeworben werden, die zusammen mit Eigenmitteln und einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Arbeitsamtes Neubrandenburg die Sicherung der Ruine möglich machten.

Von 1991 bis 1993 wurde die Kirchhofmauer rekonstruiert und nach einem alten Plan wieder eine Eichenallee zur Kirche angepflanzt sowie ein Teich angelegt.



•Am
m
Os
ter
so
nnt
ag
20

04 konnte die Gemeinde in der Wüsten Kirche bei Sonnenaufgang den ersten Gottesdienst in der beräumten und gesicherten Kirchrüine feiern. Andachten, Gottesdienste und Konzerte füllen seitdem den sakralen Raum in den alten Mauern wieder mit Leben.

Zwischen 2017 und 2018 wurde "de verwäust Kirch" St. Nikolai Domherrenhagen in den Mecklenburger Kapellenweg integriert und erhielt Kreuz, Sitzbank und eine Bronzeplastik "Ich bin das Brot des Lebens". Für die Gesamtgestaltung zeichnet Herr Eckart Hübener aus Rambow verantwortlich. Die Plastik stammt von Frau Kathrin Wetzels aus Gessin.



Die
Wü
ste
Kirc
he
Do
mh
erre
nha
gen
ist

als Bodendenkmal eingetragen. Darüber hinaus ist sie Wanderern ein Ort der
Besinnung.